

N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

**der 22. Sitzung des Ausschusses für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen)
(BA/Kita/022/2016)**

am Dienstag, 14. Juni 2016,

16:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 2, 2. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 17:40 Uhr

Anwesend:

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r
Dr. Peter Lames

CDU-Fraktion
Heike Ahnert
Annett Grundmann
Astrid Ihle
Thomas Krause
Anke Wagner

Fraktion DIE LINKE.
Cornelia Eichner
Rica Gottwald

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Ulrike Caspary
Thomas Löser

SPD-Fraktion
Thomas Blümel
Dana Frohwieser

Fraktion Alternative für Deutschland
Harald Gilke

beratende Mitglieder
Sabine Bibas

Stellvertretende Mitglieder
Tilo Kießling
Dr. Martin Schulte-Wissermann

Vertretung für Herrn Norbert Engemaier
Vertretung für Frau Anja Apel

Abwesend:

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r
Dr. Kristin Klaudia Kaufmann

Fraktion DIE LINKE.

Anja Apel
Norbert Engemaier

FDP/FB-Fraktion

Franz-Josef Fischer

Verwaltung:

Frau Bühring	Jugendamt
Frau Schimkowiak	Jugendamt
Frau Müller	BMB
Herr Schmidtgen	Schulverwaltungsamt

Schriftführerin:

Frau Weber	SG Stadtratsangelegenheiten
------------	-----------------------------

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Bericht zum aktuellen Stand des Handlungsfeldes Bildung, der Bestandteil der Fortschreibung des Aktionsplanes der Landeshauptstadt Dresden zur Umsetzung der Behindertenkonvention ist
Zuständig: GB 5
- 2 Informationen/Sonstiges

Nicht öffentlich

- | | | |
|----------|--|---|
| 3 | Veränderung des Sondervermögens des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden für das Wirtschaftsjahr 2015 | V1046/16
1. Lesung |
| 4 | Vergabe investiver Zuschüsse für bewegliche Sachen des Anlagevermögens und für bauliche Maßnahmen im Jahr 2016 an Träger der freien Jugendhilfe von Kindertageseinrichtungen (I. Förderrunde 2016) | V1035/16
beratend |
| 5 | Ersatzneubau einer Einfeld-Schulsporthalle für die 35. Oberschule, Bünaustraße 32 in 01159 Dresden | V1060/16
beratend
(federführend) |
| 6 | Neubau eines Schulgebäudes, Leisniger Straße 78 in 01127 Dresden und Neubau einer Einfeldsporthalle mit Sanierung der Bestandssporthalle der Schule zur Lernförderung „A. S. Makarenko“, Leisniger Straße 76 | V1094/16
beratend
(federführend) |

7 Informationen/Sonstiges

7.1 Managementreport zum I. Quartal des Geschäftsjahres 2016 des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden

**V1159/16
zur Information**

öffentlich

Einleitung:

Herr Bürgermeister Dr. Lames begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste zur 22. Sitzung des Ausschusses für Bildung (EB Kita) und stellt die form- und fristgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Da Herr Schmidtgen zeitlich begrenzt sei, würden die Tagesordnungspunkte 5 und 6 vor den Tagesordnungspunkten 3 und 4 behandelt.

Zur Tagesordnung erfolgt kein Widerspruch.

1 Bericht zum aktuellen Stand des Handlungsfeldes Bildung, der Bestandteil der Fortschreibung des Aktionsplanes der Landeshauptstadt Dresden zur Umsetzung der Behindertenkonvention ist Zuständig: GB 5

Frau Bühring bringt das Thema ein und erläutert dieses (Anlage 1).

Frau Stadträtin Caspary möchte zum Thema Erwachsenenbildung „Lebenslanges Lernen für selbstbestimmtes Leben“ wissen, ob das Volkshochschulprogramm (VHS) für die Einübung einfacher Verrichtungen des täglichen Lebens (z. B. Kauf einer Fahrkarte) noch bestehe bzw. fortgeführt werde.

Frau Bühring antwortet, die VHS hätte an der Arbeitsgruppe (AG) teilgenommen. Ob genau dieses Programm weitergeführt werde, könne sie nicht sagen. Das genannte Anliegen soll aber weiter angeboten werden.

Gibt es weitere Einflussmöglichkeiten, die Inklusion im Bereich Schule voranzutreiben, möchte **Frau Stadträtin Eichner** wissen. Des Weiteren interessiert sie, ob der Zustand (Nutzbarkeit) der Behindertentoiletten überprüft werde.

Frau Bühring erläutert, die Aufgabe der Schulsozialarbeit sei u. a., den Gedanken der Inklusionen in die Schule mit hineinzubringen.

Im Bereich der Familienbildung sei es so, dass die Fachberaterinnen/Fachberater vor Ort seien und Mängel der Behindertentoiletten nach Bekanntgabe sofort behoben werden würden. Sie

werde einen Hinweis an die Fachberaterinnen/Fachberater geben, dass auf die Nutzbarkeit der Behindertentoiletten zu achten sei.

Frau Stadträtin Gottwald interessieren sich für Beispiele von Kita/Hort, wo die Inklusion gut laufe oder wo noch Verbesserungen notwendig seien. Sie hätte das Gefühl, dass der Inklusionsgedanke bei den Lehrerinnen/Lehrern noch gar nicht richtig angekommen sei. Es wäre z. B. eine Möglichkeit, den pädagogischen Tag zu nutzen, um den Gedanken der Inklusion den Lehrerinnen/Lehrern näher zu bringen.

Als positives Beispiel der Inklusion könne sie das Vitzthum Gymnasium nennen, führt **Frau Bühring** aus. Bei den Kitas gebe es Integrationsplätze, sodass behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut werden bzw. miteinander aufwachsen. Der Aktionsplan sehe vor, dass die Barrierefreiheit in Kitas und Schulen stadträumlich betrachtet werde. Die Anregung zur Weiterbildung könne sie gerne mitnehmen und an das Ministerium für Kultus weitergeben.

Die Einflussmöglichkeiten der Stadt auf die Tätigkeit der Lehrerinnen/Lehrer sei begrenzt, hebt **Herr Bürgermeister Dr. Lames** hervor.

Herr Stadtrat Gilke fragt noch einmal nach dem Zustand der Behindertentoiletten in Schulen und anderen Einrichtungen und ob es häufiger vorkomme, dass diese Toiletten als Abstellräume genutzt werden. Die Räume zu ertüchtigen koste Geld, daher interessiere ihn, ob überhaupt der Bedarf nach Behindertentoiletten vorhanden sei.

Frau Bühring meint, sie hätte selbst noch nicht festgestellt bzw. davon Kenntnis erhalten, dass die Behindertentoiletten in Familieneinrichtungen als Abstellräume umfunktioniert werden. Sie gehe davon aus, dass die vorhandenen Behindertentoiletten genutzt und auch gebraucht werden.

Frau Stadträtin Caspary führt aus, im vorhandenen Aktionsplan stehe, dass im Bereich Kita jährlich 20 sozialpädagogische Fachkräfte an einer heilpädagogischen Fortbildung teilnehmen. Sie möchte wissen, ob dies auch weiterhin fortgeführt werde und ob dies im Wirtschaftsplan des EB Kita verankert sei. Des Weiteren möchte sie wissen, ob für die Möglichkeit der Teilnahme an Veranstaltungen in Kitas für mobilitätsbehinderte Eltern ein Posten im Wirtschaftsplan enthalten sei.

Frau Bibas antwortet, die Regeleinrichtungen sollen sukzessive mit einer Betriebserlaubnis ausgestattet werden, damit Integrationsplätze vorgehalten werden können. Dazu bedürfe es natürlich an entsprechendem Personal. Es sei die Erfahrung gemacht worden, dass Dipl. Pädagogen nicht so viele auf dem freien Markt vorhanden seien, daher würden die vorhandenen Erzieherinnen/Erzieher ermutigt, sich an der internen Ausschreibung zu beteiligen, um an der Qualifikation teilnehmen zu können. Die reinen heilpädagogischen Einrichtungen würden zurück gefahren, dies sei auch im Fachplan so ausgewiesen. Es soll künftig Einrichtungen geben, wo es durchaus heilpädagogische Gruppen und Integrationsplätze gebe.

Die Kosten für die Nachrüstung der Einrichtungen seien im Bereich Instandhaltung/Werterhaltung mit beinhaltet, damit bei Bedarf nachgerüstet werden könne. Die Behinderungen der Kinder seien sehr unterschiedlich und die technischen Entwicklungen schreiten zügig voran. Daher werde im Einzelfall immer geschaut, ob eine besondere Kita empfohlen werden

könne. Nicht jedes Haus könne mit dem kompletten Programm ausgestattet werden, vielmehr soll in jedem Ortsamt eine Vielfalt von Einrichtungen vorhanden sein. Es werde im Einzelfall geschaut, welche technischen Hilfsmittel für das Kind bzw. Eltern temporär genutzt werden könnten. Bei den Neubauten gebe es im Erdgeschoss immer eine behindertengerechte Toilette, diese könne, wenn kein Bedarf vorliege, auch als zusätzliche Gästetoilette genutzt werden.

Frau Stadträtin Caspary weist darauf hin, im Aktionsplan stehe das Ziel, dass Partnerklassen an Schulen eingeführt werden sollen. Sie möchte wissen, ob dies erfolgreich umgesetzt worden oder ob es zu Schwierigkeiten gekommen sei. Die barrierefreien Bildungsangebote sollen im Themenstadtplan aufgenommen sein, sie möchte wissen ob dies so sei. Zum Einsatz der Schulbegleitung, Schullassistenten und Integrationshelfern an Regel- und Förderschulen würde sie auch gerne hören, ob dies gut funktioniere.

Frau Bühring meint, dass es in der Vergangenheit gut gelaufen wäre, sei dem geschuldet, dass die Bedarfe beachtet worden seien. Es wäre auch gesagt worden, dass dies weiter bestehen soll.

Teilweise stünden die Bildungsangebote im Themenstadtplan. Derzeit laufe im Bereich offene Kinder-, Jugend- und Familienarbeit eine Abfrage, damit noch mehr Angebote im Themenstadtplan abgebildet werden können.

Zur letzten Frage meint sie, teilweise seien an Schulen neben den Lehrkräften sehr viele zusätzliche Kräfte im Einsatz, was die Schule z. B. in Bezug auf Räumlichkeiten vor Probleme stelle.

Frau Stadträtin Caspary möchte wissen, ob alle Förderschulen eine Partnerbibliothek an der Seite hätten.

Dies sei der Fall, meint **Frau Bühring**.

Herr Stadtrat Kießling möchte eine Einschätzung zur Umsetzung des Aktionsplanes von der Beauftragten für Menschen mit Behinderung. Außerdem möchte er wissen, welchen Zweck, die äußerst verkürzten Darstellungen der AG Tagungen im Internet hätten.

Frau Müller führt aus, 75 Prozent aller Förderschülerinnen und Förderschüler verließen pro Jahr die Schule ohne Hauptschulabschluss. Man könne sich nicht damit zufrieden geben, dass viele Schülerinnen und Schüler im Sozialsystem landen würden, deshalb würde sie sich sehr freuen, wenn dem Thema im Ausschuss ein besonderer Stellenwert beigemessen werde. Mit dem Engagement, z. B. des EB Kita, zur vorschulischen Bildung der Kinder sei Dresden gut aufgestellt. Sie erläutert kurz, wie und von wem der Aktionsplan erarbeitet worden sei. Die Fortschreibung des Aktionsplanes soll zum Jahresende fertiggestellt sein. Die Dokumentation im Internet soll dazu dienen, den Prozess mit zu verfolgen, bei weiterem Interesse könne sie gerne kontaktiert werden.

Frau Stadträtin Caspary fragt, wo sie nachlesen könne, welche Dinge bzw. Aktionen aus dem Aktionsplan schon umgesetzt worden seien.

Frau Müller meint, wenn der Aktionsplan zum Jahresende fertiggestellt sei, werde aktuell dazu berichtet.

2 Informationen/Sonstiges

Weitere Fragen folgen nicht, sodann beendet **Herr Bürgermeister Dr. Lames** den öffentlichen Teil der Sitzung.

Dr. Peter Lames
Vorsitzender

Monika Weber
Schriftführerin

Astrid Ihle
Stadträtin

Thomas Löser
Stadtrat